pedocs
Open Access Erziehungswissenschaften

DIPF

Neitzel, Isabel

Potenziale eines Dynamic Assessments bei unterstützt kommunizierenden Kindern

Schindler, Florian [Hrsg.]; Greiten, Silvia [Hrsg.]; Heyl, Vera [Hrsg.]; Janz, Frauke [Hrsg.]; Köb, Stefanie [Hrsg.]; Terfloth, Karin [Hrsg.]: Transitionen und Übergänge in Bildungsverläufen. Zwischen Teilhabe, Selektion und pädagogischer Verantwortung. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2026, S. 30-37. - (Perspektiven sonderpädagogischer Forschung)

Quellenangabe/ Reference:
Neitzel, Isabel: Potenziale eines Dynamic Assessments bei unterstützt kommunizierenden Kindern - In: Schindler, Florian [Hrsg.]; Greiten, Silvia [Hrsg.]; Heyl, Vera [Hrsg.]; Janz, Frauke [Hrsg.]; Köb, Stefanie [Hrsg.]; Terfloth, Karin [Hrsg.]: Transitionen und Übergänge in Bildungsverläufen. Zwischen Teilhabe, Selektion und pädagogischer Verantwortung. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2026, S. 30-37 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-367205 - DOI: 10.25656/01:36720; 10.35468/6252-03

https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-367205
https://doi.org/10.25656/01:36720

in Kooperation mit / in cooperation with:

k linkhardt

http://www.klinkhardt.de

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: http://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.de - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, solange Sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen und das Werk bzw. diesen Inhalt nicht bearbeiten, abwandeln oder in anderer Weise verändern.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: http://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.en - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to alter or transform this work or its contents at all.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Isabel Neitzel

Potenziale eines Dynamic Assessments bei unterstützt kommunizierenden Kindern

Abstract

Eine individualisierte (Sprach-)Diagnostik ist für Kinder, die unterstützt kommunizieren, von hoher Bedeutung. International werden dafür bereits dynamische Methoden empfohlen. In Deutschland fehlt es jedoch an Grundlagenforschung und Erfahrungen zur Implementierung. Der Beitrag skizziert den internationalen Forschungsstand zu Dynamic Assessment bei Unterstützter Kommunikation und stellt die daraus resultierenden Modifikationen der Aufgaben in einem aktuellen Forschungsprojekt an der Schnittstelle von Sprache und Kognition vor.

Keywords: Dynamic Assessment, Förderdiagnostik, Unterstützte Kommunikation

1 Einleitung

Herkömmliche sprachdiagnostische Ansätze sind in der Regel statisch und nur selten für Kinder mit intellektueller Beeinträchtigung und/oder Unterstützter Kommunikation (UK) konzeptioniert, weshalb häufig ein adaptives Vorgehen gewählt wird (am Beispiel des Down-Syndroms: Neitzel & Dittmann, 2021; für UK: vgl. Lüke & Vock, 2019). Einen Gegenentwurf dazu bietet das Dynamic Assessment (DA), das an der Grenze zwischen Diagnostik und (Kurz-)Intervention operiert und im diagnostischen Setting individualisierte Prompts (z. B. Abrufhilfen, visuelle Strukturierung etc.) ermöglicht. Prompting bezeichnet im Kontext von DA das systematische, abgestufte Geben von Hilfen, um Lernpotenziale sichtbar zu machen. Im Bereich UK stellen Prompts gezielte Hilfestellungen dar, um Kommunikation anzustoßen oder zu erleichtern. Der Begriff bezeichnet somit jeweils verhaltens- bzw. leistungsbeeinflussende Hilfen, aber zielt auf abweichende Kontexte (Diagnostik/Einschätzung vs. Förderung/Teilhabeunterstützung) ab.

Obwohl UK nutzende Schüler:innen einen besonderen Bedarf an individualisierter Diagnostik haben, gibt es im deutschen Sprachraum bisher keine zielgruppenspezifischen Anstrengungen, ein dynamisches Vorgehen umzusetzen. Vorarbeiten für Kinder mit intellektueller Beeinträchtigung liegen vereinzelt vor (vgl. Prompting in einer Erzählaufgabe für Kinder und Jugendliche mit Down-Syndrom in Schuchardt & Neitzel, 2025 sowie Erkenntnisse zu Kognitionstestungen von Börnert & Wilbert,

doi.org/10.35468/6252-03

2016). Diagnostik stellt gerade in Transitionsphasen (z. B. Wechsel von einer heilpädagogischen Kindertagesstätte in die Grundschule) ein wichtiges Orientierungsinstrument dar. Da Transitionen im Bildungssystem durch veränderte Anforderungen und Erwartungsstrukturen gekennzeichnet sind, verlangen neue Interaktionspartner:innen und Anforderungen (z. B. Beginn des Schriftspracherwerbs) kommunikative und kognitive Anpassungsleistungen. Vor diesem Hintergrund stoßen statische diagnostische Verfahren an Grenzen, da sie primär den aktuellen Entwicklungsstand in einem spezifischen Kontext erfassen. Dynamische Ansätze ermöglichen hingegen, Lernpotenziale unter veränderten Bedingungen sichtbar zu machen, und bieten damit eine Grundlage für die Gestaltung anschlussfähiger Unterstützungsmaßnahmen in Übergangssituationen.
Im Fokus des DFG-geförderten Forschungsprojekts DynPer (vgl. Abschn. 3) steht DA zur Perspektivübernahme im Erzählkontext. Der vorliegende Beitrag skizziert den internationalen Forschungsstand zu DA bei UK und stellt die daraus resultierenden Modifikationen der sprachlichen Aufgaben vor.

2 Dynamic Assessment und UK

Kinder mit geringen lautsprachlichen Fähigkeiten machen gemäß der SFGE II-Studie (Schülerschaft mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung II; Baumann et al., 2021) 37 % der Schüler:innen im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung aus; von diesen erhält knapp die Hälfte gezielte UK-Förderung. Hinzu kommen Kinder aus anderen Förderschwerpunkten, die beispielsweise bei einer Autismus-Spektrum-Störung nicht lautsprachlich kommunizieren, jedoch UK-Methoden nutzen. International gibt es einige Untersuchungen, die DA (Grundlagen in Bamford et al., 2022) für diese Zielgruppe in den Fokus rücken.
Gevarter et al. (2020) geben an, DA könnte eine Möglichkeit sein, um die passende UK-Versorgung für ein Kind zu bestimmen. Dies geschieht in Deutschland derzeit anhand informeller Beobachtung oder durch standardisierte Instrumente wie den TASP (Diagnostiktest zur Abklärung des Symbol- und Sprachverständnisses in der UK; Bruno, 2015 – vgl. auch Diagnostik-Überblick in Lüke & Vock, 2019). Durch den TASP können die konkrete Rastergestaltung externer Kommunikationshilfen bestimmt sowie das Sprachverständnis der getesteten Personen überprüft werden (vgl. Verfahrensinformation von Stegkemper & Scholz, 2022). Das Verfahren überprüft somit ausschließlich den Ist-Zustand und bezieht mögliche Lernfortschritte der Testperson nicht mit ein. Dies ist nachvollziehbar, wenn es um die Versorgung mit einer externen Kommunikationshilfe geht, die idealerweise ohne Unterstützung von Gesprächspartner:innen genutzt werden kann. Im Sinne der Förderableitung erscheint es jedoch sinnvoll, neben dem aktuellen Entwicklungsstand auch die Zone der nächsten Entwicklung nach Vygotskij (Überblick in Karnovska & Paulus, 2025) zu betrachten. DA kann dabei einer Unterschätzung der kommunikativen Möglichkeiten von Kindern mit UK entgegenwirken (Norrie et al., 2024).

doi.org/10.35468/6252-03

King et al. (2015) untersuchten vier fünfjährige Kinder mit ausgeprägten sprachlichen Beeinträchtigungen mit einer Kombination aus herkömmlichen und dynamischen Methoden. Sie verwendeten ein abgestuftes Aufforderungssystem (Graduated Prompting), um die Kinder bei der Produktion der Zielstrukturen auf Wort- und Satzebene zu unterstützen, und identifizierten DA als effektives Werkzeug, um den individuellen Unterstützungsbedarf der Kinder besser zu durchdringen. Boers et al. (2013) empfahlen die Kombination UK-orientierter Prompts mit mündlichen Förderstrategien (Scaffolding) und stellten die hohe Bedeutung von Gesprächspartner:innen in der Diagnostik bzw. Förderung heraus.
Snell (2002) bewertete DA als geeignet, Einblicke in die Kommunikationssysteme von Lernenden zu geben sowie die Interventionsplanung zu unterstützen. Eine hohe Bedeutung kommt neben der Auswahl des Sprach- und Bildmaterials auch der Einhaltung angemessener Latenzzeiten zu (Snell, 2002). Im Sinne des 'Aided Language Modelings' (ALM; Drager et al., 2006) wird beispielsweise eine Darbietung von 30 Modellen (Kommunikationsturn durch Erwachsene:n unter Nutzung von UK, z. B. Symbol auf dem Talker) in 15 Minuten empfohlen (Binger & Light, 2007), was eine sehr hohe Intensität darstellt. Prompting ist als Prinzip in der UK-Förderung fest verankert, was die methodische Überlappung zwischen Diagnostik und Förderung deutlich macht (vgl. Abschn. 4).

3 Einblicke zum DynPer-Projekt

Bisherige Forschungslücken in der diagnostischen Einschätzung von Erzählen und Perspektivübernahme werden derzeit in einem Forschungsprojekt an der TU Dortmund adressiert. Das DFG-geförderte Projekt "Dynamic Assessment der Perspektivübernahme bei Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen (DynPer)" (NE 2698/1-1; 2025-2028) exploriert die Methode Dynamic Assessment anhand der (erzählerischen) Perspektivübernahme und ist sowohl der Grundlagenforschung an der Schnittstelle Sprache-Kognition als auch der anwendungsbezogenen Forschung im Sinne der Ableitung diagnostisch-pädagogischer Implikationen zuzuordnen. Das Projekt adressiert vorwiegend Kinder mit intellektueller Beeinträchtigung mit und ohne Autismus-Spektrum-Störung.
Aufgrund der kommunikativen Heterogenität der UK-Zielgruppe und der beschriebenen Umsetzungslücken im deutschsprachigen Raum erscheint es sinnvoll, die Methodik des DynPer-Projekts um Fallstudien mit Kindern zu ergänzen, die unterstützt kommunizieren. Dafür wurde geprüft, welche Aufgaben der DynPer-Testbatterie mit welchen Modifikationen für Kinder mit UK geeignet erscheinen. Tabelle 1 stellt eine Übersicht literatur- und praxisgeleiteter, geplanter Anpassungen für die Zielgruppe mit UK dar.

doi.org/10.35468/6252-03

Tab. 1: UK-orientierte Anpassungen im DFG-geförderten DynPer-Projekt

Notwendige Aufgabenbeschaffenheit	**Anpassungen im DynPer-Projekt**
Methodik	
Kombination von Graduated Prompting und Test-Teach-Retest-Ansatz (Spicer-Cain et al., 2023)	Bildbasierte, interaktive Erzählaufgabe (Graduated Prompting) und Teach-Einheit zur Perspektivübernahme
Mehrfaches Aufgabenangebot statt Einzeltestung	Verlängerung der Baseline- und Testphase, mehrmalige, stückweise Erarbeitung der Aufgaben
(Laut-)Sprache	
Ermöglichung nicht-lautsprachlicher Kommunikationswege, z. B. Gebärden (Mann et al., 2024)	Testleitung als Modell: Verwendung von Gebärden (z. B. Deutsche Gebärdensprache oder Gebärdenunterstützte Kommunikation) für Nomen und Verben des Zielwortschatzes
Verwendung einfacher Sprache in der Kommunikation mit Teilnehmenden	Syntaktische Vereinfachung der mündlichen Anleitungen
Strukturierte Präsentation der Symbole	Präsentation und Interaktion in Anlehnung an 'Aided Language Modeling' (ALM; Drager et al., 2006)
Scaffolding-Techniken (Boers et al., 2013)	Nutzen der sprachlichen Ressourcen des Kindes (ab Lautebene) zur Kommunikation
Hilfen & Visualisierung	
Einsatz von Piktogrammen (u. a. King et al., 2015)	Bereitstellung von Metacom-Symbolen zur Visualisierung des Zielwortschatzes, für Aufgabenstellungen und verbale Hilfen; v. a. über die körpereigenen bzw. elektronischen Kommunikationshilfen der Teilnehmenden hinaus (Norrie et al., 2024)
Farbkodierung von Wortklassen (King et al., 2015; Boers et al., 2013)	Farbliche Markierung zur Satzbau-Strukturierung, z. B. Verben, Nomen, Gefühlsadverbien
Einsatz von Realgegenständen (Binger et al., 2017)	Visualisierung durch Realgegenstände, z. B. Astronauten-Puppe, bei der man das Visier auf- und zuklappen kann (= Modell einer sichtbaren Mimik vs. verdeckte Emotion)
Joint Attention durch Zeigegesten	Aufmerksamkeitslenkung durch Zeigegesten und/oder Pfeile
Materialgestaltung & Bereitstellung	
Anzahl angebotener Symbole und Items (Raster, Satzstreifen; Gevarter et al., 2020)	Befragung von Eltern und Lehrkräften, wie viele Symbole im Alltag parallel angeboten bzw. verarbeitet werden können (Boers et al., 2013)

Notwendige Aufgabenbeschaffenheit	Anpassungen im DynPer-Projekt
Raumgestaltung	Reizarme Umgebungsgestaltung
Vertrautheit der Testleitung	Umfangreiches Kennenlernen zwischen Teilnehmenden und Testleitung, wo möglich Arbeit mit bereits vertrauten Personen
Vertrautheit der Materialgestaltung	Verwendung von Klettmappen in Anlehnung an übliche Fördermaterialien zur Präsentation der Bildergeschichte
Barriereabbau	Beispiele: ▪ Motorische Zugänglichkeit aller (Bild-)Materialien für Teilnehmende (z. B. bei vorliegenden körperlich-motorischen Einschränkungen auf einer Seite) ▪ Gute Erkennbarkeit (Vorlage vergrößerter Bilddetails, ggf. Abdecken nicht fokussierter Bildteile)

Im Sommersemester 2026 findet im Rahmen unterschiedlicher Abschlussarbeiten aus den Förderschwerpunkten Geistige Entwicklung und Sprache an der TU Dortmund die Pilotierung ausgewählter Aufgaben mit Kindern mit UK an Förderschulen im Ruhrgebiet statt. Die Einschätzung des aktuellen kognitiven und kommunikativen Niveaus der Kinder erfolgt dabei mithilfe der Triple C (Checklist of Communicative Competencies; Bloomberg et al., 1999, Deutsch: Braun & Kristen, 2006). Anhand der Einschätzung kommunikativer Ressourcen über die sechs Stufen der Triple C hinweg sowie der Auskunft von Lehrkräften und Eltern soll für jedes Kind bereits vor der ersten Testsitzung ein individualisiertes und modifiziertes Prompt-Inventar zusammengestellt werden.

4 Diskussion & Ausblick

Die Darstellungen zeigen, dass DA für Kinder mit UK als vielversprechende (sprach-)diagnostische Methode reflektiert, im deutschsprachigen Raum bisher jedoch kaum eingesetzt wird. Auch wenn dazu keine publizierten Erkenntnisse identifiziert werden konnten, scheint es wahrscheinlich, dass Lehrkräfte und Sprachtherapeut:innen bereits individualisierte Hilfen in der Diagnostik bei Kindern mit UK anwenden, was ansatzweise einem DA entsprechen könnte. Wichtig wäre hierbei jedoch zu prüfen, inwiefern die Zone der nächsten Entwicklung diagnostisch ausgelotet wird. Entscheidend ist die Berücksichtigung dynamischer Merkmale (vgl. Feuerstein et al., 2015):

- Intentionalität: Vermittlung der Lernintention (Was soll gelernt werden und warum?)
- Transzendenz: Vermittlung, wie das Gelernte auf zukünftige Situationen transferiert werden kann

doi.org/10.35468/6252-03

- Bedeutungsvermittlung: Vermittlung einer Lebens- bzw. Alltagsbedeutung

Es stellt sich zudem die Frage nach der Verortung dynamischer Methoden hinsichtlich UK, da bei diesem Ansatz die Grenze zwischen Diagnostik und Therapie bewusst gewählt verschwimmt. Dies gilt prinzipiell für jede Form einer (ausführlichen) Diagnostik, „da die Rückmeldung einer Diagnose bereits Veränderungen anstoßen kann" (Rentzsch & Schütz, 2009, S. 16; vgl. zu Therapieauswirkungen auch Meta-Analyse von Poston & Hanson, 2010). Von besonderem Interesse ist hierbei eine aktuelle Studie von Glaspey et al. (2024), die DA in der Aussprachetherapie zweier Jungen (drei und sechs Jahre alt) als prozessbegleitendes Instrument einsetzten. Die Autor:innen identifizierten sogenannte 'Teaching Moments' (Lehr-/Lernmomente), in denen die Vorgabe der Therapeutin, das Verhalten des Kindes und mögliche Konsequenzen betrachtet wurden. Kodiert wurden hierbei die benötigten Unterstützungen (Prompts/cues) und die jeweilige sprachliche Ebene. Glaspey et al. (2024) zeigen auf, dass die erfolgreiche Aussprachetherapie der Jungen durch DA detailliert überwacht und reflektiert werden konnte, z. B. hinsichtlich der Wirksamkeit von Hilfestellungen. In diesem Zuge bezeichnen die Autor:innen DA als „Brücke zwischen Diagnose und Behandlung" und sprechen von einer „dynamischen Intervention", die bei der Zielauswahl und Unterstützungsplanung helfen könne. Besonders vor dem Hintergrund längerer Anbahnungszeiten und der Notwendigkeit wiederholter, redundanter Präsentation von Anforderungen für Kinder mit UK ist für diese Zielgruppe zu diskutieren, inwieweit DA eine diagnostische Methode oder eher einen Förderimpuls darstellt. Für die Test-Teach-Retest-Methode (auch ‚Sandwich-Methode' genannt; vgl. Bamford et al., 2022) gilt dies in besonderem Maße, da diese inhaltsvermittelnd ist und durchaus mehrere Einheiten umfassen kann, jedoch keine „vollständige" Intervention ist, soweit diese Abgrenzung überhaupt möglich erscheint. Zukünftige Forschung sollte dazu beitragen, die aufgeworfenen methodischen Fragen kritisch zu prüfen.

Literatur

Bamford, C. K., Masso, S., Baker, E. & Ballard, K. J. (2022). Dynamic assessment for children with communication disorders: A systematic scoping review and framework. *American Journal of Speech-Language Pathology, 31*(4), 1878–1893.

Baumann, D., Dworschak, W., Kroschewski, M., Ratz, C., Selmayr, A. & Wagner, M. (2021). *Schülerschaft mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung II (SFGE II)*. Athena bei wbv.

Binger, C., Kent-Walsh, J. & King, M. (2017). Dynamic Assessment for 3- and 4-Year-Old Children Who Use Augmentative and Alternative Communication: Evaluating Expressive Syntax. *Journal Of Speech Language And Hearing Research, 60*(7), 1946–1958. https://doi.org/10.1044/2017_jslhr-l-15-0269

Binger, C. & Light, J. (2007). The effect of aided AAC modeling on the expression of multi-symbol messages by preschoolers who use AAC. *Augmentative and Alternative Communication, 23*(1), 30–43.

Bloomberg, K., West, D., Johnson, H. & Iacono, T. (1999). *The triple C checklist of communication competencies* (p. 34). Communication Resource Centre SCOPE.

Boers, E., Janssen, M. J., Minnaert, A. E. M. G. & Ruijssenaars, W. A. J. J. M. (2013). The Application of Dynamic Assessment in People Communicating at a Prelinguistic Level: A descriptive review of the literature. *International Journal Of Disability Development And Education, 60*(2), 119–145. https://doi.org/10.1080/1034912x.2013.786564

Börnert, M. & Wilbert, J. (2016). Dynamisches Testen als neue Perspektive in der sonderpädagogischen Diagnostik-Theorie, Evidenzen, Impulse für Forschung und Praxis. *Zeitschrift für Heilpädagogik, 4*, 157.

Braun, U. & Kristen, U. (2006). *The Triple C: Checklist of Communication Competencies*. https://www.cluks-forum-bw.de/

Bruno, J. (2015). *Diagnostiktest TASP. Zur Abklärung des Symbol- und Sprachverständnisses in der Unterstützten Kommunikation* (Hansen, F., Übers.). Berlin: Rehavista.

Drager, K. D. R., Postal, V. J., Carrolus, L., Castellano, M., Gagliano, C. & Glynn, J. (2006). The effect of aided language modeling on symbol comprehension and production in 2 preschoolers with autism. *American Journal of Speech-Language Pathology, 15*(2), 112–125.

Feuerstein, R., Falik, L. H. & Feuerstein, R. S. (2015). *Changing minds & brains: The legacy of Reuven Feuerstein. Higher thinking and cognition through mediated learning*. Teachers College Press.

Gevarter, C., Groll, M. & Stone, E. (2020). Dynamic assessment of augmentative and alternative communication application grid formats and communicative targets for children with autism spectrum disorder. *Augmentative And Alternative Communication, 1–12*. https://doi.org/10.1080/07434618.2020.1845236

Glaspey, A., MacLeod, A. A., Trumble, P. & Andersen, M. (2024). Dynamic assessment, more than a diagnostic tool? Uses for goals, teaching moments, and procedural issues during intervention of speech sound disorder. *Clinical Linguistics & Phonetics, 39*(4–5), 352–373.

Karnovska, S. & Paulus, M. (2025). Stichwort: Zone der nächsten Entwicklung. *Frühförderung interdisziplinär, 44*(1), 23–26.

King, M. R., Binger, C. & Kent-Walsh, J. (2015). Using Dynamic Assessment to Evaluate the Expressive Syntax of Children who use Augmentative and Alternative Communication. *Augmentative And Alternative Communication, 31*(1), 1–14. https://doi.org/10.3109/07434618.2014.995779

Lüke, C. & Vock, S. (2019). *Unterstützte Kommunikation bei Kindern und Erwachsenen*. Berlin: Springer.

Mann, W., Haug, T., Hoskin, J. & Dumbrill, H. (2024). Tests und Screenings: Dynamisches Testen zur Förderung der Sprach- und Kommunikationsfähigkeit tauber, gebärdender Kinder. *Frühförderung Interdisziplinär, 43*(3), 166–173. https://doi.org/10.2378/fi2024.art16d

Neitzel, I. & Dittmann, F. (2021). Standardisierte Sprachdiagnostik bei älteren Kindern und Jugendlichen mit Down-Syndrom. *Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete, 90* (3), 191–205. DOI: https://doi.org/10.2378/vhn2021.art27d

Norrie, C. S., Deckers, S. R. J. M., Radstaake, M. & Van Balkom, H. (2024). A Narrative Review of the Sociotechnical Landscape and Potential of Computer-Assisted Dynamic Assessment for Children with Communication Support Needs. *Multimodal Technologies And Interaction, 8*(5), 38. https://doi.org/10.3390/mti8050038

Poston, J. M. & Hanson, W. E. (2010). Meta-analysis of psychological assessment as a therapeutic intervention. *Psychological assessment, 22*(2), 203–212. https://doi.org/10.1037/a0018679

Rentzsch, K. & Schütz, A. (2009). *Psychologische Diagnostik: Grundlagen und Anwendungsperspektiven*. Kohlhammer-Urban-Taschenbücher: Bd. 565. Kohlhammer.

Schuchardt, S. & Neitzel, I. (2025). Potenziale eines Dynamic Assessment-Ansatzes in der Erzähldiagnostik. *Logos, 33*, Online 1.

Snell, M. (2002). Using dynamic assessment with learners who communicate nonsymbolically. *Augmentative And Alternative Communication, 18*(3), 163–176. https://doi.org/10.1080/07434610212331281251

doi.org/10.35468/6252-03

Spicer-Cain, H., Camilleri, B., Hasson, N. & Botting, N. (2023). Early Identification of Children at Risk of Communication Disorders: Introducing a Novel Battery of Dynamic Assessments for Infants. *American Journal Of Speech-Language Pathology, 32*(2), 523–544. https://doi.org/10.1044/2022_ajslp-22-00040

Stegkemper, J. M. & Scholz, M. (2022). *Verfahrensinformation zum TASP. Diagnostiktest zur Abklärung des Symbol- und Sprachverständnisses in der Unterstützten Kommunikation* (Dia-Inform Verfahrensinformationen 011-01). Ludwigsburg: Pädagogische Hochschule Ludwigsburg.

Danksagung

Ein herzlicher Dank für ihre Unterstützung in der UK-Ausrichtung des Projekts DynPer geht an Lea Schneider, Paula Wiess, Kira Kramer und Constanze Kirschner für ihre studentische Mitarbeit. Für die finanzielle Ermöglichung des Projekts sei der DFG gedankt. Ein besonderer Dank gilt allen derzeit und zukünftig teilnehmenden Kindern, Familien und Kooperationseinrichtungen im DynPer-Projekt.

Autorin

Neitzel, Isabel, Dr.
ORCID: 0000-0001-6341-8584
TU Dortmund, Fakultät Rehabilitationswissenschaften, Fachgebiet Sprache und Kommunikation
Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Kommunikative Teilhabe bei Kindern, Sprachdiagnostik, Erzählförderung, Schnittstelle Sprache/Kognition
isabel.neitzel@tu-dortmund.de